

Table with 2 columns: 'Für Arab.' and 'Mit Postverendung:'. Rows include 'Ganzjährig 14 fl. - fr.', 'Halbjährig 7', and 'Vierteljährig 3 .. 50 ..'.

Arader Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Verlag. Hauptplatz, im Winkel'schen Neugebäude, 1. Etage. Für das Ausland übernehme Aufträge für Inserate...

Nro. 189.

Sonntag den 18. August 1867.

XVI. Jahrgang.

Salzburger Correspondenz.

A. v. W. Salzburg, 15. August.

Die Frage, in welcher Weise die Bevölkerung von Salzburg den Ereignissen gegenüber sich zu verhalten habe, deren Schauplatz die Stadt und ihre Umgebung in den nächsten Tagen zu werden bestimmt ist, wurde nicht allein in auswärtigen Kreisen vielfach besprochen...

Dieser Nothwendigkeit werden alle subjectiven Ansichten sich unterordnen und die Schlüsse, welche selbst von maßgebender Seite aus diesem Vorgehen gezogen werden können, werden für das deutsche Element in Oesterreich gewiß nur das günstigste Urtheil erwecken.

Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, trifft Sr. Majestät der Kaiser Franz Josef I. und Ihrer Majestät die Kaiserin am 17. d. M. Abends mittelst Post aus Pest hier ein. Die Majestäten, welche sich jede Empfangsfeierlichkeit verbeten haben, werden sofort in der kaiserlichen Residenz ihr Absteigquartier nehmen.

Feuilleton.

Der Verschworene.

Eine Geschichte aus Sicilien. (Fortsetzung.)

Zum Tode erschöpft, schleckte er sich auf sein Zimmer, froh, daß sein Abenteuer noch so abgelaufen war. Wie ein Seldat, der sich schon gerüstet hat, auf freiem Felde zu campiren, und gegen Erwarten ein gutes Quartier und ein weiches Lager findet, so sank auch Bivaldi mit einem gewissen Dankgefühl auf sein Bett, um alsbald in tiefen Schlaf zu verfallen.

Am nächsten Morgen fand er das ganze Haus in Aufregung. Der Marschese hatte während der Nacht wichtige Depeschen erhalten, die ihn nöthigten, augenblicklich zur Stadt abzureisen. Gegen die frühere Gewohnheit verordnete diesmal der Palast mit der Abwesenheit seines Herrn. Der Schloßhof war nicht mehr von den Equipagen der vornehmen Gäste gefüllt — die glänzenden Feste blieben eingestellt und tiefe Ruhe, ja eine gewisse Ede lagerte sich um den ganzen Palast, der bisher nur den rauschenden Freuden genöthmet schien.

Auch Bivaldi fand sich vereinsamt, und vergebens suchte er nach einem Menschen, mit dem er über das nächtliche Abenteuer hätte reden können. Still und nachdenklich strich er durch die weiten Räume und die schattigen Gärten, ohne daß er die Auflösung des Räthfels gefunden hätte. Selbst den Zugang zu der geheimnißvollen Grotte konnte er nicht mehr entdecken.

Die schöne Carolina hatte, wie schon erzählt, am Tage nach dem Mordanfall auf ihren Geliebten, die elterliche Wohnung mit dem Kloster — demselben, in dem wir uns befinden — vertauschen müssen, wo man sie streng bewachte. Fern von jedem mißliebigen Einfluß, hofften die Eltern, werde sie bald jene thörichte Neigung zu dem niederen Soldaten vergeffen, den die stolze Familie niemals hätte anerkennen können. Man rechnete ferner auf die Langeweile des Klosterlebens; Carolina, welche den Glanz eines verschworen-

von Mertens empfangen werden. Der Kaiser Franz Josef I. und seine hohen Gäste fahren vom Babuohofe über den Mirabel-Platz durch den Vorredbogen über den Hannibal-Platz und den Quai nächst dem Hotel „zum österreichischen Hofe“, die Stadtbrücke und den Marktplatz in die k. k. Residenz. Abends findet eine Beleuchtung sämmtlicher Berge, welche die Stadt in einem Halbkreise von circa 20 Meilen umschließen, statt. Diese Bergfeier werden von Seite der hiesigen Gemeinde veranstaltet, welche sich bezüglich der Bergfeier auf den bairischen Hochgebirgen an das k. bairische Ministerium wandte, das dem Ansuchen der Gemeinde willfährig entgegenkam.

Aus der Geschichte Salzburgs.

Die Stadt Salzburg zählt zu den ältesten Städten Deutschlands, und die zahlreichen Antiquitäten aller Art, Ueberreste römischer Villen, Meilensteine, Begräbnisplätze u. d. d. deuten darauf hin, daß schon die Römer das reizende Thal der Salzach, welche damals Inarus geheissen haben mag, gesamt und bewohnt haben. Die Wohnsitze derselben in der Ebene des heutigen Salzburgs mögen im 3. Jahrhundert vor Chr. durch Hunnen, Rugier und Heruler zerstört worden sein. Der im 7. Jahrhundert an der ziemlich vorrödeten Stätte das Christenthum predigende Ruodpert (Kupert) kam als der Gründer des heutigen Salzburgs angesehen werden. In diese Zeiten fällt auch die Gründung des Stiftes St. Peter in Salzburg, welches bis in's 10. Jahrhundert der Sitz der Salzburger Bischöfe geblieben ist. Die Geschichte zahlreicher, heute noch blühender Ortschaften: Wallarium (am heutigen Waller- oder Seckirchner-See), Halla (Reichenhall), ad Cneullos (Kuchel in der Nähe des Gellingner Wasserfalls), Cella (Zell am See), Morzgium (Morzg) u. s. w. ist mit der Geschichte des alten Jurariums (Salzburg) auf das Innigste verflochten. Der im Jahre 798 zum Erzbischofe von Salzburg erhobene Abt von St. Peter, Arno begleitete Carl den Großen auf seinem Feldzuge gegen die Avaren und war im Jahre 800 Zeuge der Kaiserkrönung in Rom. Schon unter ihm hatte Salzburg zu einer kirchlichen Großmacht sich erhoben. Die Erzbischöfe Gebhard I. (1060—1088) und Conrad I. (1106—1147) haben nicht wenig dazu beigetragen die Macht des Papstthums zu kräftigen, indem sie zu dem Grundsätze sich bekamen, daß der Papst über dem Kaiser stehe. In den Zeiten Conrad II. von Babenberg (1164—1199) führte der Conflict zwischen Kaiser und Papst zu gewaltigen Kämpfen, in denen Salzburg, welches für den Papst Partei ergriffen hatte, von den Anhängern Barbarossa's arg gequält ward. Ein Jahrhundert später standen jedoch die Erzbischöfe von Salzburg schon auf der Seite der deutschen Kaiser; Erzbischof Eberhard II. ward dafür vom Papste Innocenz IV. excommunicirt; der Erzbischof Ulrich (1256—1265) ward in den Kirchenbann gethan. Erzbischof Friedrich II. (1273—1284) erhielt die Reichsfürstenthümlichkeit und stellte sich in dem Kampfe zwischen Rudolf von Habsburg und Ottocar von Böhmen muthig auf die Seite des ersteren. Unter Erzb. Eberhard III. (1403—1427) legten Abgeordnete des Adels und der Stadt der Macht des Erzbischofs und seines Capitels wesentliche Beschränkungen auf. Bei der im 3. 1438 erfolgten Eintheilung des deutschen Reiches fiel Salzburg mit Baiern, Bamberg, Würzburg, Regensburg, Passau, dem bairischen Kreise zu. Kaiser Friedrich IV. übergab 1485 nach dem Tode von Wien dem Erzbischofe Johann III. von Salzburg die Regentenschaft über Steiermark, Kärnten und Krain.

berischen Lebens gewöhnt sei, werde nach kurzer Zeit in jede Bedingung willigen, wenn sie nur in die Welt zurückkehren dürfe.

Solches war der Plan, welchen Marschese Spontini mit den Eltern verabredet hatte. Allein sie hatten sich in dem Character des Mädchens geirrt. Der erste Ausbruch ihrer Verzweiflung war überaus heftig gewesen; sie hatte den blutenden Geliebten regungslos wegtragen sehen und sie hielt ihn für todt. Erst als sie die Kunde erhielt, daß sein Leben gerettet sei und daß der Gouverneur selbst in seinem Edelmuthe ihn in seinen Palast aufgenommen habe — wie man besonders hervorhob — erst dann schien sie ruhig zu werden. Seitdem war ihr Betragen sich stets gleich geblieben.

Erneuerte Anträge des Marschese hatte sie mit großer Heftigkeit zurückgewiesen, ja sie hatte dem Beichtvater, der ihrem verhassten Anbeter zum Boten diente, mit Strenge verboten, ihr je wieder vor die Augen zu kommen. Das waren selten gehörte Worte im Kloster, aber Carolina hatte den Blick einer Königin, und selbst die Säulen der Kirche schrakten vor ihr zurück. Statt des verbannten Beichtvaters wurde ihr ein anderer zugewiesen, welcher sich nur um das Seelenheil der stolzen Carolina zu kümmern schien, und sie niemals mit weltlichen Plänen behelligte. Aber eines Morgens fand er sie in fürchterlicher Aufregung, ihre köstlichen Locken in Unordnung, ihre Wangen bald glühend, bald blaß, ihre Augen eingepunken. Es war nach derselben Nacht, in welcher Bivaldi das geheimnißvolle Abenteuer in der Grotte erlebt hatte.

Der ehrwürdige Vater hatte sich ihr als Freund gezeigt, hatte ihr manche kleine Aufmerksamkeiten erwiesen; er hatte ihr Nachrichten vom Elternhaus gebracht, dann Bücher und andere Annehmlichkeiten für sie erwirkt, die sonst so schönen Gefangenen nicht gestattet wurden. Er versuchte nun den Grund ihrer Niedergeschlagenheit zu entdecken. „Meine Tochter, ich muß dich auf einige Zeit verlassen, der Prior hat mir einen Auftrag nach Trepani gegeben, willst du nicht erst noch beichten?“ sagte er in mildem Tone.

Carolina blickte erstarrt zu ihm auf, doch nickte sie als Antwort nur leicht mit dem Kopfe.

„Komm mein Kind,“ sagte nun der Beichtvater, „du hast eine Last auf dem Herzen. Lege deine Sorgen in das

Unter dem Erzbischofe Leonhard von Keutschach (1495—1519) strebten die Salzburger Bürger die Verweltlichung des Erzstifts an; unter Erzbischof Mathias Lang (1519—1540) wirkten Stefan Agricola, Paul Speratus und der Augustiner-Mönch Johann von Staupitz — ein Freund Luthers — im Sinne der Reformation. Der widerstrebende Erzbischof nahm der Stadt ihre Privilegien ab und ward sodann von den aufständigen Bauern, namentlich aus Gastein, St. Johann, Hallein u. s. w., welche Salzburg plünderten, durch einige Monate auf der Feste Hohen Salzburg gefangen gehalten. Erzbischof Michael v. Kienburg (1554—1560) unterfertigte den Religionsfrieden, sein Nachfolger Johann Jacob (1560—1586) machte der Reformation wesentliche Zugeständnisse, die er jedoch später zurücknimmt. Erzbischof Wolf Dietrich (gestorben 1617 als Gefangener des Herzogs Maximilian und des Salzburger Domcapitels) war seinen protestantischen Unterthanen ein milder Fürst gewesen und hatte mit dem Scharfblicke des Genies der Stadt Salzburg ihre erweiterte Gestalt gegeben. Er hat den Grundstein zum heutigen Dome gelegt und jenen Theil der Residenz erbaut, welcher demnachst von Napoleon III. bewohnt werden wird. Er hatte die Verweltlichung des Erzstiftes ins Auge gefaßt und war deshalb in einem Kriege mit Maximilian von Baiern verwickelt worden, der, nachdem das Domcapitel auf Seite des letztern sich geschlagen hatte, den Sturz Wolf Dietrich's nach sich zog. Sein Nachfolger, Marcus Sitticus ist der Erbauer von Hellbrunn. Erzbischof Sarris (1619—1633) beschränkte die Macht des Domcapitels und zeichnete sich durch viele segensvolle Schöpfungen vortheilhaft aus. Unter den Erzbischöfen Maximilian I. (1668—1687) und Johann Ernst (1687—1709) fanden mannigfache Bedrückungen protestantischer Unterthanen statt, unter dem Erzbischofe Leopold Anton Freiherrn v. Firmian (1717—1744) erschien das Emigranten-Patent vom 31. October 1731, durch welches 40,000 protestantische Bewohner von Salzburg zur Auswanderung gezwungen wurden. Hieronymus (1772—1812) ist der letzte regierende Erzbischof von Salzburg. Unter ihm war, am 27. Jänner 1756, Wolfgang Amadeus Mozart in Salzburg geboren. Der Erzbischof floh nach der Schlacht bei Hohenlinden (3. December 1800) aus Salzburg. Am 15. December desselben Jahres zog ein Theil der siegreichen französischen Armee zum erstenmale in Salzburg ein. General Moreau bezog die Residenz. Der Abzug desselben erfolgte erst in Folge des Lunéviller Friedens. Am 19. August 1802 nahmen österreichische Truppen im Namen des Großherzogs von Toscana Besitz von der Stadt. — Salzburg war ein weltlicher Staat geworden. Es hatte als solcher in den Jahren 1802—1816 manche Wechselfälle des Geschicks zu bestehen; seit dem letzteren Jahre ist Oesterreich im Besitze des Landes und der Stadt Salzburg geblieben. Die letztere hat namentlich großmüthiger Intentionen Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. ihr reiches Emporblihen zu danken.

Ofen, 16. August.

Wenn schon die Sage von der Wirkung des Wassers der Maros zur Wahrheit wird, daß jene, die einmal davon getrunken, mit magischer Kraft sich dahin gezogen fühlen, wo sie zum erstenmale damit die Lippe benetzten, welche Gefühle müssen dann wohl jene durchströmen, die in den Herzen der uns unvergeßlichen Arader Einwohner jenen Quell entdeckten, aus dem mit rastlosem Eifer und unermüdeter Thätigkeit so viel Gastfreundschaft und Liebe uns zufließt, daß wir über-

Dhr der Kirche, welche weiß, wie man vergibt und die allein trösten kann.“

Carolina schwieg noch immer, doch als sie die Zelle durchschritt, zeigte sie dem Geistlichen ihre verstörten Züge. „Es gibt Neuigkeiten draußen,“ sagte er, „man spricht von Aufruhr und es sollen schon Truppen von Reggio erwartet sein.“

Er hielt inne, und sah das Mädchen forschend an, Carolina gab keine Antwort, sondern ging, immer noch heftig bewegt, auf und ab.

„Man nennt mächtige Namen,“ fuhr der Vater endlich fort, Ventiniglia, Montefiore, Viterba. — Aber bei solchen Gelegenheiten schwärzt das Volk so viel. Kein Mann von Rang kann der Verläumdung entfliehen. So will man auch wissen, in der vergangenen Nacht wären seltene Dinge vorgefallen.“

Er erhob bei diesen Worten langsam seine grauen Augen zu ihr. Ihre Blicke begegneten sich und Purpurröthe übergoß Carolina's Gesicht und Nacken.

„Da, seltene Dinge,“ murmelte sie unwillkürlich, und versank dann wieder in Nachdenken, mit verschlungenen Händen stand sie da.

„Du bist im Fieber mein Kind,“ sagte der Vater besänftigend, „du müßtest den Arzt fragen. Aber der Sirocco hat die ganze Nacht geweht und dem kann Nichts widerstehen. Ich hoffe diese Nacht wird nicht wieder so schlimm werden.“

„Davor sei die heilige Mutter Gottes,“ rief das Mädchen, indem sie auf die Knie sank und ihre Hände zum Himmel hob.

„Nun meine Tochter, meine Zeit drängt, beichte. Hast du dich nach dem Glanz und der Eitelkeit der Welt gesehnt, seit du hier in diesen heiligen Mauern weilst?“

„Niemals auch keinen Augenblick,“ antwortete sie fest. „Hast du eines jener Bücher gelesen, welche von den englischen Ketzern und den Halbketzern, den Franzosen, auf der Insel verbreitet werden?“

„Keins, ehrwürdiger Vater.“

(Fortsetzung folgt.)

rascht von so viel Herzensgüte, bei dem Abschiede nicht im Stande waren, jene Worte des Dankes zu finden, die der Art und Weise, wie uns des Guten und des Lieben so vieles geboten wurde, nur im Entferntesten gleichgekommen wäre. Stumm blieb bei Vielen die Zunge, aber die Thräne, die gar Vielen von uns über die Wangen rollte, sprach mehr als Worte, denn, wenn des Mannes Aug' die Thräne füllt, dann lebt ein tiefer Schmerz in seiner Brust. Schnell vertrauchten die Andern dreier Tage, aber die Erinnerung an die herzliche Aufnahme, die uns durch das unvergessliche Arad geworden, wurde mit glühendem Griffel in unseren Herzen aufgezeichnet. Mit schwerem Herzen traten wir den Heimweg an, wußten wir doch nicht, ob es uns auch gelingen, eine freundliche Erinnerung an uns in den uns so liebge gewordenen Mauern Arad's zurückzulassen. Als jedoch in dem Abschiedszuge Tausende der lieben Einwohner das Geleite gaben, als manches in Thränen gehüllte Auge stumm unserer Abreise entgegen sah, da jubelte es in unserer Seele laut auf, denn es wurde uns ein klares Zeichen gegeben, daß unsere Herzen den Weg zu Herzen gefunden. Als dann aus den Fenstern des A. H. Steiniger'schen Hauses, aus zarten und lieben Händen, ein Blumenregen auf uns fiel, wie drängte es uns, hinzueilen, um jene lieben Hände zu küssen, die mit jeder Blume einen Tropfen lindernden Balsam uns in die wunde Brust auf eine so zarte Weise zu träufeln verstanden. Diese Blumen sowohl, als der „a budai dakárdának“ gespendete prächtige Kranz, werden uns nur zu sehr an jenen Damenkranz erinnern, dessen jede einzelne Blume an Schönheit jeder Krone zur Zierde gereichen würde.

Blumen und Kranz mögen mit der Zeit in Staub zerfallen, die Erinnerung jedoch an diesen schönen Tag, und die uns gewordenen Auszeichnungen — die wir in jeder Hinsicht einem preisrichterlichen Aussprüche vorziehen — wird fertleben, so lange nur noch ein Athem sich an unser Leben gesesselt hält.

Wie sehr Arad und seine geliebten Bewohner bei unsern Sangesbrüdern in unvergesslichem Andenken stehen, beweiset die Erklärung derselben, daß sie nach dem Tode lieber auf den Himmel verzichten wollten, nur um noch einmal nach Arad kommen zu können. Ich pflichte dieser Erklärung vollkommen bei, hatten wir doch die Ehre, der lieben und schönen irdischen Engeln — deren Zahl Legion ist — so viele zu sehen und kennen zu lernen. Und somit schübe Gott unser liebes, gastfreundliches Arad, seine herzlichen und gemüthlichen Bewohner, unsere vielgeliebten Blumenpendlerinnen, und alle Jene, die uns als Zeichen der Erinnerung ein kleines Pläschen im Herzen einräumten.

August Nagy.

Vorstand, in seinem und im Namen der dankbaren Budai dakárdák.

Neuestes.

Wien, 16. August. Im letzten Ministerrathe wurde beschlossen, den ungarischen Reichstag für die ersten Tage des September einzuberufen.

Der Reichskanzler ist heute Morgens vom Kaiser empfangen worden, und hatte dann eine Besprechung mit dem Vizekanzler in Rom. Später war Ministerrath unter Vorsitz des Kaisers. Die Ausgleichs-Deputationen werden sich bis zum 24. August vertagen.

Ugram, 16. August. Vom ersten October angefangen wird das croatische Post- und Telegrafennetz einschließlich jenem der Militärgrenze ebenfalls dem ungarischen Ministerium untergeordnet sein.

Berlin, 15. August. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ vermag über das von Wien gemeldete Gerücht einer Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem Könige von Preußen ebensowenig, wie bei der Nachricht eines möglichen Zusammenstreffens Kaiser Napoleon's mit dem König von Preußen etwas Näheres anzugeben. Jedenfalls, sagt sie, beweisen diese Gerüchte, wie sehr man in Europa in persönlichen Begegnungen der Monarchen ein weiteres Pfand dafür zu erblicken wünscht, daß der politische Horizont dauernd ungetrübt bleibe.

Der norddeutsche Bundesrath wurde heute Nachmittags um 1 Uhr durch den Grafen Bismarck eröffnet. Außer dem Veranschlagte werden demselben noch die Zollverträge mit den süddeutschen Staaten, ferner Post-, Heimats- und Conzultationsgesetze vorgelegt. Delbrück wurde zum Präsidenten des Bundeskanzleramtes ernannt.

Frankfurt, 15. August. Durch den heftigen Brand eines Hauses in der Mehlwaage fing heute Nacht 2 Uhr der Kaiserhof mit dem Pfarrturme Feuer. Das Innere der Kirche und des Thurmes ist nahezu ausgebrannt. Einige Nachbarhäuser stehen in Flammen.

Cassel, 15. August. Der König wurde enthusiastisch empfangen. Die Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters erwiderte er dahin: Es seien Irrungen vorgekommen, welche er auszugleichen gekommen sei.

Noruz, 14. August. Katassi ist im Laufe des Abends nach Baidier abgereist, um dem Könige das Kirchengütergesetz zur Unterzeichnung vorzulegen.

Noruz, 16. August. Die heutige amtliche Zeitung bringt einen vom 1. Juli datirten Bericht des italienischen Geschäftsträgers in Mexico, in welchem berichtet wird, daß, nachdem das diplomatische Corps Diaz die Absicht mitgetheilt habe, Mexico zu verlassen und dieser darauf erwidert hatte, daß die Angelegenheiten nach der Ankunft Suarez' geregelt würden, beschloßen die auswärtigen Vertreter, falls ihre Abreise nicht verhindert werde, in Washington die Instructionen ihrer Regierung abzuwarten.

Paris, 15. August. Der „Moniteur“ enthält nichts Wichtiges.

London, 16. August. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses beantragte Stratford die weitere Vorlage der Amendementen betreffs der Creta-Angelegenheit. Derby verspricht die Vorlage, lobt die Bereitwilligkeit der türkischen Regierung auf die Reformen einzugehen und bemerkt, England habe stets freundschaftlich der Türkei Reformen angerathen, widersetzte sich aber jedem Zwangs-Versuche.

Bukarest, 14. August. Das gesammte Cabinet hat seine Demission gegeben, welche der Fürst angenommen hat.

Constantinopel, 14. August. Der Sultan richtete bei der Rückkehr von seiner Reise an den Groß-Bezirk Ali Pascha folgende Worte:

Das Pflichtgefühl, den Schutz des Wohles aller Un-

terthanan zu sichern, hat in dem mir von Seite der Regierungen der fremden Nationen zu Theil gemordenen Empfangen neue Kraft geschöpft und den Character einer geheiligten Schuld angenommen. Meine Fürsorge ist demnach wie immer dem Fortschritte des öffentlichen Unterrichtes, der Ausbreitung unserer Verkehrswege, der guten Organisation unserer Kräfte und der Entwicklung unseres Credits gewidmet.

Tagesneuigkeiten.

* In seinem nichtamtlichen Theile bringt „Budapesti Közlöny“ folgende Mittheilung: Wie wir vernehmen, hat Se. Maj. und Kön. Apost. Majestät mittelst der an dem Landesverteidigungsminister gerichteten Allerhöchsten Entschlie- sungen vom 3. August l. J., die Begünstigung der Allerhöchsten Entschlie- sungen vom 9. Juni l. J. in Betreff aller wegen politischer oder Preßvergehen verurtheilten oder in Unter- suchung befindlichen Vandalen, auch auf solche in der k. l. Armee oder bei der Marine dienenden Individuen auszu- dehnen geruht, die durch eine solche oben angeführte Handlung auch den Schwur der Fahnentreue verletzten; und wurden von dieser Allerhöchsten Entschlie- sungen die betreffenden Mi- litärvorgänge, sowie auch die auswärtigen Gesandtschaften zur Darnachachtung verständigt.

* Wie „P. Napló“ meldet, ist Georg Klapka am 13. d. in Pest eingetroffen. Er kommt aus Brüssel und hat sich in Wien nur zwei Stunden aufgehalten. Seit Wochen wurden in Pest zu seinem Empfang Vorbereitungen getroffen, er wollte jedoch jede Ovation vermeiden, und ist deshalb früher ange- langt, als man ihn erwartete. Sein höchster Wunsch ist, dem Vaterlande mit seinen reichen Erfahrungen zu dienen.

* General Georg v. Klapka wird, wie die „Tem. Ztg.“ einem eigenhändigen Schreiben desselben an seinen Schwager, Herrn A. Sprung, entnimmt, Montag, den 19. d. M., Abends, mit dem Gyluge von Pest abreisen und schon Dienstag, den 20. d. M. Früh, in Begleitung seiner Gattin zu mehrtägigem Besuche in seiner Vaterstadt Temesvár eintreffen und bei seinem Schwager, Herrn Spar- cassedirector Sprung, in der Josefstadt Absteigequartier nehmen.

* Die „Wiener Abendpost“ vom 11. d. M. bringt folgende Mittheilung: „Eine telegraphische Meldung des kais. österr. Botschafters in Rom vom 14. d. M. Abends bringt die betrübende Nachricht, daß der, wie bereits gemeldet, in Albano an der Cholera erkrankte jüngste Sohn weiland Ihrer Majestät der eben verstorbenen verwitweten Königin von Neapel, Maria Theresie, Se. k. Hoheit der Graf von Caltagirone der furchtbaren Krankheit am 13. d. M. Abends ebenfalls erlegen sei. — Ihre k. Hoheit die Frau Prinzessin Pia ist dagegen gerettet und beinahe ganz genesen. (Prinz Sanuaricus Maria Immaculata Ludwig Graf v. Caltagirone wurde am 28. Februar 1857 zu Caserta geboren, stand somit im elften Lebensjahre.)“

* (Unglücksfall.) Am 10. d. um halb 10 Uhr Vormittags kam ein Biergespann des Herrn Erzherrzogs Josef von Alcsuth nach Pest. Ein Viehlakei und ein Brunnenmeister saßen auf dem Wagen. Als sich der Wagen zwischen der Eisenbahn und dem Roskonysischen Garten in der Christenstadt befand, erzählt der „Neue Pesther Lloyd“, brante plötzlich ein Eisenbahnzug vorüber. Die Pferde erschrocken und wurden scheu; der harteste Kutscher vermochte sie nicht mehr zu zügeln. In wilder Hast rannten sie gegen eine Mauer, wo der Wagen zertrümmert und die darin Sigen- den hinausgeschleudert wurden. Der Brunnenmeister erhielt eine tödtliche Verletzung am Kopfe, der Lakei eine nicht minder gefährliche Verletzung am rechten Auge und der Kut- scher wurde am rechten Fuße schwer verwundet. Die beiden vorderen Pferde sind, da die Geschirre zerrissen und der Wagen zertrümmert waren, gegen den Tabaner Friedhof und von dort gegen den städtischen Controlstranck der Buda-Derser Straße gerannt, wo eiligst der Schlagbaum herabgelassen wurde; hier erst konnten die Pferde angehalten werden. Sämmtliche Pferde haben Schaden erlitten.

* (Pulver-Explosion in Felizdorf.) Ueber eine Pulver-Explosion zu Felizdorf geht der „Wiener Zeit- ung“ folgender authentische Bericht zu: Am 8. d., Mittags halb 1 Uhr, explodirte, ohne daß bisher die Veranlassung er- nirt worden wäre, die Pulverbörre am v. Sonnenleitner'schen Pulverwerke zu Felizdorf, wobei leider der Tod dreier Män- ner zu beklagen ist und der Pulvermeister eine körperliche Beschädigung erlitt. In dem gemauerten Trockenmagazine waren nämlich zur Zeit, als das Unglück geschah, zwei Ar- beiter und der Sohn des Pulvermeisters mit der Verpackung von 22 Centnern Pulver beschäftigt, das am nächsten Tage an das k. l. Militär-Magazin abgeliefert werden sollte. Die Verunglückten wurden buchstäblich in kleine Stücke zerrissen, so daß nur einzelne Gliedmaßen, weit herum zerstreut, auf- gefunden werden konnten. So heftig war die Explosion, daß noch acht Objecte auf dem Pulverwerke beschädigt und an der westlichen Front der eine halbe Stunde entfernt liegen- den Spinnfabrik von Josef Mohr's Söhne zu Felizdorf alle Fensterläden eingedrückt wurden.

* (Wanderzigeuner.) Das k. ungarische Ministerium des Innern hat eine Verordnung erlassen, um dem Wanderleben der Zigeuner Schranken zu setzen. Die Behör- den werden beauftragt, verartigen Zigeunerhorden Beschäfti- gung zu geben, die fremden unverweilt in ihre Heimat zu- rückzuführen und bei Ausstellung von Pässen für einheimi- sche Zigeuner mit größter Vorsicht zu verfahren.

* (Aus der Pfahlbautenzeit.) Auf den Pfahl- bauten Kobenhafen bei Zürich sind in neuester Zeit wieder verschiedene höchst interessante Gegenstände aufgefunden wor- den. So eine Hellebarde von Eichenholz, welche 3 Fuß lang ist, ein Zierat von Serpentinstein, 2½ Linien im Durchmesser und in der Mitte durchbohrt, Messer und andere Werkzeuge von Eichenholz, Gerstenähren, Töpfchen mit Henkeln und verschiedenartig verzierete Scherben.

* (Eisenbahnunglück.) Zu dem großen Eisen- bahnunglücke in Indien, wo ein ganzer Zug entgleiste und ins Wasser stürzte, hat sich, telegraphischen Nachrichten aus Dublin zufolge, in Irland ein schreckliches Gegenstück ereig- net. Ein Eisenbahnzug gerieth auf der Strecke von Ennis- corthy (Grafschaft Wexford) nach Bray (Grafschaft Wicklow an der See) auseinander, und die Locomotive mit den beiden daranhängenden Waggons stürzte von einer hölzernen Brücke gegen 100 Fuß tief in den Abgrund. Die Maschine stürzte mit einem der Waggons vollständig in die Tiefe und zerschmetterte von der Gewalt des Falles. Der zweite Wag- gon blieb auf dem Wege in die Tiefe am Abhange umge-

stürzt auf seinem vorderen Ende stehen und diente so dem dritten, der halb von der Brücke gerissen wurde, als Stütz- punkt. Der übrige Theil des Zuges blieb auf dem Geleise stehen. Von den 100 Passagieren des Zuges wurde einer auf dem Flede erschlagen; der Locomotivführer trug einen gefährlichen Beinbruch davon und der Heizer liegt hoffnungs- los darnieder. Außerdem wurden noch zwölf Personen mehr oder weniger verletzt, und zwei Frauen sollen inzwischen ihren Wunden erlegen sein.

Handels und Börsennachrichten.

L. R. Arad, 17. August. Sehr reichliche Getreidezu- fuhren bei gehemmter Bahnverperrung, haben in Verbindung mit den flauern ausländischen Berichten eine Reaction im Ge- treidegeschäft veranlaßt und sind die Weizenpreise um 60—80 fr. pr. Megen gegen die Vorwoche zurückgegangen; mindere Qualitäten erlitten einen größeren Rückgang.

Korn drückte sich um 50—60 fr. pr. Mkg. Gerste blieb bei noch immer geringen Zufuhren ziem- lich unverändert.

Halbfrucht ist ganz ohne Frage und findet selbst zu gedrückten Preisen wenig Nehmer.

Hafer findet seitens der Speculation Beachtung und wird à fl. 1.25—30 mit üblichem Aufmaß gekauft.

Spiritus ist bei schwachen Beständen sehr fest und gilt Prompt en detail 58 fr. pr. Grad inclusive Faß; pr. Anfangs September wird bei Zurückhaltung der Geber 55 fr. bewilligt.

Bei dem demnächst beginnenden Betriebe mehrerer Brennereien dürften die Preise sich langsam ermäßigen. Die Wochenmarktzufuhren waren sehr stark und dürften sich auf 30,000 Megen beziffern lassen.

Weizen wurde anfangs Prima à fl. 4.50 gekauft, später drückten sich die Preise successive bis auf fl. 4: geringere Qualitäten wurden von fl. 3.75—3.25 und untergeordnete Waare à fl. 3 gekauft.

Korn ging von fl. 2.75—80 bis auf fl. 2.60—2.50. Gerste wurde à fl. 1.60—1.65 stetig aufgekauft.

Hafer fand à fl. 1.30 pr. Megen nebst üblichem Auf- maß Nehmer.

Die Witterung ist andauernd heiter und mäßig warm. Der Maros-Wasserstand ist wenig verändert.

Temesvár, 16. August. (Wochenbericht der Kornhalle des „Temesvárer Lloyd“.) Die in der Vorwoche eingelangten Berichte, welche eine bevorstehende Baiffe ankündigten, jedoch die Preise auf unserem Plage nicht zum Wanken bringen konnten, haben im Vereine mit neueren flauern Berichten des Auslandes und den immer stärker wer- enden Zufuhren schon im Beginne der Woche die Weizen- und Korn-Preise in prompter Waare erschüttert, und hat sich die weichende Tendenz in diesen Körnergattungen auch bis zur Stunde behauptet.

Prompter Weizen und Korn haben in Folge dessen von ihren vorwöchentlichen Preisen 30—40 fr. eingebüßt, finden jedoch zu gedrückten Preisen willige Abnehmer. Waare und Termin-Waare sind zwar schwerer zu placieren, haben aber auch ihre Preise besser behauptet, was jedenfalls schon auf ein gesundes Geschäft schließen läßt; und wird heute für September-October frei Schiff, Bahn 84—89 1/2 pfd. fl. 4.10 bis 4.15, 86—89 1/2 pfd. fl. 4.20 bis 4.40 leicht erzielt.

Gerste und Hafer haben infolge zunehmender Nachfrage des Auslandes im Preise angezogen und werden im Vergleich zu der Vorwoche mit 10—20 fr. theurer bezahlt.

Wir notiren:
Bei einer heutigen Zufuhr von circa 30,000 Megen:
Weizen, Angelber, 88—89 pfd. fl. 4.40 bis 4.50;
87—89 1/2 pfd. fl. 4.20 bis 4.35; 85—89 1/2 pfd. fl. 4.10—15.
Korn 78—80 pfd. fl. 2.80—2.90.
Mais fl. 2.65—2.70.
Gerste 66—70 pfd. fl. 1.75—1.90.
Hafer 46—48 pfd. fl. 1.40—1.50 —10pCt.

P. L. Pest, 16. August. An unserem Getreide- markte machte heute die weichende Tendenz der Preise weitere Fortschritte und stellt sich Weizen um ca. 10 fr. niedriger. Theißweizen 87—89 pfd. ging à fl. 5.30 3 Mo- nate, 85—89 pfd. à fl. 5 Cassa, Pester Boden- 87—89 pfd. à fl. 5.15, Bajaer 85—89 pfd. à fl. 5, gelber 87—89 pfd. à fl. 5.35—40 Cassa ab. — Roggen erzielte fl. 3.40—50, letzterer Preis wurde jedoch nur für 81 pfd. Waare bewilligt; pr. August wurde 80 pfd. à fl. 3.20 verschlossen. Delsaaten. Von Prima Banater Neys wurden 2000 Mkg. à fl. 5 1/2 abgegeben.

W. G. Wien, 16. August. (Getreide.) Mit fieber- hafter Eile drängt sich der Export heran, um von den mo- mentanen Bedürfnissen an den verschiedenen Märkten den größtmöglichen Nutzen zu ziehen. Den höchsten haben freilich schon die frühesten Terminverkäufer vorweg genommen, und das Hemmnis, welches die weichende Tendenz erfährt, beruht zum nicht geringen Theil darauf, daß viele früheren Verkäufe durch den doppelten Nutzen, den sie im gefallenem Waarenpreis und erniedrigten Rembourskurs abgeben, gedeckt werden. Welche ungemaine Bewegung sich demnach in der Verführung der Getreidemengen und im Getreidehandel über- haupt erhält, geht schon aus der außerordentlichen, von Woche zu Woche zunehmenden Steigerung der Verfrachtung auf der Staatsbahn hervor. Wie man vernimmt, hat dieselbe mit einem Consortium einen Vertrag dahin abgeschlossen, drei und ein halb Millionen Centner Getreide von Pest nach Boden- bach zu verfrachten. Nicht minder haben wir die sehr bedeu- tende Zunahme des Wechselportefeuilles in der Bank vorwie- gend auf Rechnung der Getreidebewegung zu setzen. Täuschen uns jedoch nicht alle Anzeichen, so erscheint uns die Hast der Verkäufer mit ihren dispendiösen Vorräthen abzustößen als eine völlig gerechtfertigte. Demjenigen gegenüber, die sich ver- züglich in Ansehung Frankreichs manifestiren, tritt in beden- tender Abschwächung die immer besser sich gestaltende Ernte in England hervor, und ist namentlich zu bemerken, daß auch Irland einer sehr guten Kartoffelernte entgegenzuseht. Ander- seits lassen die großen Kornkammern am schwarzen Meere nicht minder wie jene in Ungarn, vorzüglich aber die noch kaum dagewesene americanische Ernte beinahe zuversichtlich einen starken, wenn auch nur allmählig eintretenden Rückgang der Preise entgegensehen, wobei freilich noch nicht die Zeit herangekommen ist, um einen vollständigen Ueberblick der diesjährigen Ernte zu gewinnen und noch weniger, um alle Eventualitäten mit in Anschlag zu bringen.

Fortsetzung in der Beilage.

Hirdetmény.

Vinga kir. vált. városközönsége részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint a külvárosi iskolának helyreállítása s illetőleg átalakítása, 2723 ft. 81 kr. előleges számítású összeg erejéig elrendeltetvén, ezen építési munkálatok elvállalása iránt nyilvános árlejtés f. é. augusztus hó 22-én délelőtti 9 órakor a városi tanács nagy teremében fog tartatni, mire a 10% bánatpénzzel ellátott vállalkozók azzal hivatnak meg, miszerint a költségvetés és terv e hivatalnál a hivatalos órákban megtekinthető.

Kelt Vingán, az 1867. évi augusztus hó 14-én tartott közgyűlésből.

Reimholz József.
író.

1864-ER ORIGINAL-LOSE à 100 fl.,

Ziehung am 2. September,
Haupttreffer 200,000, 50,000, 20,000 fl.,
verkauft Gefertigter gegen
monatliche Raten-Zahlungen
derart, daß der Einlag der 1. Rate den ganzen auf das Los entfallenden Gewinn sichert.
Betrag der 1. Rate 10 fl.
Jedes Los muß mit mindestens 150 fl. gezogen werden.
Alle übrigen **Lotterie-Effecten** können bei mir mit denselben Combinationen und zu denselben Bedingungen, wie in Pest und Wien, gegen Ratenzahlungen angeschafft werden.

1864-er Promessen
für die Ziehung am 2. September,
à 5 fl. inclusive 50 kr. Stempel,
in
B. Stillsomn's
Wechselstube.
Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

**Ein- und Verkauf aller Gattungen
Staats- und Lotterie-Effecten.**

Wenn, wie ein berühmter Philosoph behauptet, das Vertrauen des Leidenden zu einem Heilmittel von wesentlichem Einflusse auf die günstige Wirkung desselben ist, so verdient wohl in Bezug auf die Krankheit des Mundes und der Zähne, sowie Zahnschmerzen (nervöser oder rheumatischer Art) kein Mittel volleres Vertrauen als das berühmte f. f. österr. a. priv. und erstes amerik. und engl. patentirte **Dr. Popp'sche Anatherin-Mundwasser***) Vom Allerhöchsten kaiserl. österr. Hofe und vielen hohen Herrschaften, sowie in jedem andern Kreise stets mit dem größten Erfolge angewendet, auch von den ersten Autoritäten der Medizin empfohlen, ist diese vorzügliche Essenz seit 16 Jahren weit über Länder und Völker verbreitet und als das sicherste, unfehlbarste Mittel gegen Mund- und Zahnkrankheiten und Leiden berühmt geworden. Untenstehendes Original-Attest des Herrn Dr. Born gibt dafür einen neuen Beweis:

Der Unterzeichnete hat bei verschiedenen Krankheiten des Mundes, und der Zähne das priv. Anatherin-Mundwasser a. f. f. österr. a. priv. Dr. Popp in Wien und zwar stets mit dem größten Erfolge verordnet; er empfiehlt dasselbe daher aus ganzer Ueberzeugung.
Wien. Dr. BORN.
*) Zu haben in Arad bei F. J. Probst und Tones & Freyberger.

Der allgemein beliebte, nach ärztlichem Gutachten erprobte steyrische Kräuteressenz

für Brustleidende
ist stets im frischen Zustande zu bekommen bei
Tones & Freyberger in Arad,
wie auch
in Carlsburg bei C. M. Megay. in Oedenburg bei Apoth. N. Cezey.
Kronstadt Apoth. Jekelius. Papa G. Bermüller.
Debreczin Rothschneck. Pest Apoth. v. Török.
Esseg Deszháthy. Pressburg Heinrici.
Gran Bierbrauer. Raab A. Hergeszell.
Güns Apoth. Strehli. Sassin Apoth. Mücke.
Gyöngyös Kocianovich. Semlin Treschitsk.
Kaschau A. Novelly. Temesvár J. L. Schildo.
Keszthely G. Singer. Werschetz S. Pecher, Apoth.
Komorn Apoth. Grötschel. Werschetz G. Büchler.
Mohács A. Kögl.

Preis: pr. Flasche à 87 kr. österr. Währung.
Ebenfalls bei
J. ENGELHOFER'S
Muskel- und Nerven-Essenz,
aus aromatischen Alpenkräutern.

Unfehlbar vorzügliches Mittel gegen Gesicht- und Gelenkschmerzen, Schwindel, Kreuzschmerzen, Nerven- und Körperschwäche und zur Stärkung der Geschlechtskräfte als bestmöglichst anerkannt.

Preis: pr. Flacon à 1 fl. österr. Währung.
Stomaton (Mundwasser)
von Dr. BRUN, Zahnarzt, mehrerer f. f. Institute in Graz, Benutzt: als specifisch heilend bei Blutung des Zahnfleischs, übertriebenem Athem und eintretendem Caries.

Preis: 1 Flasche 87 kr. österr. Währung.
Dr. KROMHOLZ'S
MAGEN-LIQUEUR,
sehr empfehlenswerth bei Reisen und Jagdpartien.
Preis: 1 Flasche 52 kr. österr. Währ. (564-1,12)



Die Werkzeug-Handlung

des
GUSTAV KOSZTKA
in Arad (530-2,2)

empfiehlt zur gefälligen Beachtung ihr wohlaffortirtes Lager von
fertigen Bau-Schlosserwaaren,
und zwar: Beschläge zu allen Gattungen Thüren und Thore, Fenstern, Jalousien und Spalteläden, zu den billigsten Preisen; ferner eine große Auswahl in allen Sorten von den besten Erzeugnissen bezogener
ein- und zweiläufigen Jagdgewehren, Lefauchaux-Gewehren, Percerols, Revolvers;
alle Sorten
Jagd-Requisiten und fertige Patronen zu Lefauchaux-Gewehren und Revolvers etc.
Aufträge von der Umgebung werden mit der gewohnten Pünktlichkeit billigst effectuirt.
Verkaufs-Local: Hauptplatz.

313. (561-2,3)
1867.

Excitation- Kundmachung.

Nachdem bei der am 10. d. M. abgehaltenen ersten Excitation, auf den zur Verlassenschaft des Johann Frankfurter gehörigen Magyarscher Weingarten kein Meistbot erzielt werden konnte, so wird die zweite Excitation am 14. September 1867, in dem Gemeindehause zu Magyarsch abgehalten werden, was hiermit veröffentlicht wird.
Die Bedingungen können beim Gerichts-Advocaten János József in Arad eingesehen werden.
Galsa, den 14. August 1867.
Kelecsényi,
ben. Jurarath.

Im Markte Pankota ist eingerräumiges, in gutem Zustande befindliches Wohnhaus mit großem Garten und 82 Joch Acker- Gründen

aus freier Hand zu verkaufen
Das Nähere bei dem Eigenthümer in Arad, Schlangen-Gasse
im eigenen Hause. (558-3,3)
Stefan v. Bodroghy.

Zu verpachten
(568-1,3)
aus gräflich Trautmandorff'schen Besitzungen im Graubündener Comitate in Puzsa Kapanyer 854 Joch Ackerfeld, vom nächsten Michaeli auf 4 Jahre, mittels alldort den 26. August, Früh 9 Uhr abzuhaltender öffentlicher Versteigerung. Die Pachtdingungen sind bei benannt gräflichem Officialate zu Trassbaza ersichtlich.

Die aut. Kanzlei des L. Turteltaub in Wien, Stadt, Raubengasse Nr. 5, befragt die Aufnahme von Darlehen gegen Sicherstellung, so wie den Ankauf, Verkauf und Tausch von Häusern, Gütern und Satzposten. (425-3,4)

E I S

ist zu bekommen bei
J. Maffei.
(563-2,3)

(555-2,4)
1864-er
PROMESSEN,
Ziehung am 2. Septemb.
wobei Treffer mit 200,000 - 50,000 - 15,000 - 10,000 - 2 à 5000 - 3 à 2000 - 6 à 1000 - 15 à 500 - 30 à 400 fl. zu gewinnen werden,
mit der Unterschrift des Großhandlungshauses Joh. C. Sothen, sind à fl. 2.50 und 50 kr. Stempel zu haben
in der Specerei-Handlung des
SIGM. SCHWARZ
„zum Drangenbaum“ in Arad.
Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Gegen Vieh-Krankheiten und Viehseuchen

wird als vorzügliches Präservativmittel angewendet
das
kaiserl. königl. concessionirte
Korneuburger Viehpulver,

von der hohen k. k. österreichischen, der kön. preussischen und der königl. sächsischen Regierung concessionirt, durch die Hamburger, Londoner, Pariser, Münchener und Wiener Medaille ausgezeichnet und in den Marfällungen Ihrer Majestät der Königin von England, sowie Ihrer Majestät des Königs von Preussen mit den besten Resultaten angewendet und durch eine Reihe von Jahren hinreichend erprobt.

Beim Pferde: gegen gutartige und bedenkliche Drüsen, beim Strenge, gegen die Heble und den steigenden Wurm; besonders geeignet, das Pferd bei vollem Leib und feurig zu erkalten.
Beim Hornvieh: gegen krankhafte veränderte Milchabsonderung in Folge von Verdauungsstörung durch Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch seine Anwendung verbessert wird; ferner gegen das Blutmelken, die Egelkrankheit und den Windbauch; sowie dessen Anwendung bei Kühen während des Kalbers sehr nützlich erscheint, und schwache Kühe durch dessen Gebrauch auch zusehends gebeten.
Beim Schaf: zur Hebung der Leberregel, der Faule, ebenso bei gestörten Berrichtungen der Unterleibs-Organen, wo Unthätigkeit zu Grunde liegt. (474-3,4)

RESTITUTIONS-FLUID für Pferde,

von Franz Joh. Kwizda in Korneuburg.
Für den ganzen Umfang der österreichischen Staaten von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. nach vorangegangener praktischer Anwendung und Erprobung durch eine hohe f. f. österreichische Sanitätsbehörde mit einem ausschließlichen Privilegium ausgezeichnet, erhält das Pferd selbst bei der größten Anstrengung bis ins hohe Alter ausdauernd und muthig und dient insbesondere zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grösseren Strapazen.
Außerdem bewährt sich dieses Fluid als Unterstützungsmittel bei Behandlung von Rheumatismen, Lähme, Sehnenanschwellungen, Verrenkung u. vorzüglich, worüber sich anerkennend aussprechen: Sr. Durchl. Fürst R. Auersperg; Graf v. Schönburg-Glauchau; Graf August Csáky; Graf Jeno Csáky; Graf v. Sprinzenstein; Graf Khun; Oberstlieutenant v. Hartmann u. c.; W. Meyer, Oberstallmeister, und M. Langwirth, Oberstlieutenant Ihrer Majestät der Königin von England; Dr. Knauer, Ober-Rath Sr. Majestät des Königs von Preussen; ferner mehrere Abtheilungen der f. f. österreichischen Cavallerie u. c. (474-3,4)

Es zu beziehen:
in Arad bei **F. J. Probst, u. Tones & Freyberger,**
Neu-Arad u. S. Drth, Szegedia C. Aigner, Apotheker, Lugos J. Krennert, Apotheker, Temesvár A. Babuánik.

Warnung:
Um das Publikum vor Ankauf von Fälschungen zu bewahren, wird angezeigt, nur jene Pakete und Flaschen für echt zu halten, die das Siegel der Kreis-Apothek zu Korneuburg tragen.

Bolt-változtatás.

GOLDSCHIEDER H. KÖNYVKERESKEDÉSE,

összeköttetésben egy jól felszerelt

író- és rajz-eszköz-raktárral,

mostan

a főtéren, a szt. háromság szobra átellenében,

 a takarékpénztár épületében 

vagyon.

Ugyanott egyszersmind

megrendelések mindennemű könyvnyomdai munkálatokra,
valamint előfizetések az „Arader Zeitung“ra is elfogadtatnak.

Local-Veränderung.

H. GOLDSCHIEDER'S Buchhandlung,

in Verbindung mit einer gut sortirten

Schreib- und Zeichenrequisiten-Handlung,

befindet sich nunmehr

auf dem Hauptplatze, vis-à-vis der Dreifaltigkeitssäule,
im Gebäude der Arader Sparkassa.

Dieselbst werden auch

Bestellungen auf alle Gattungen Buchdruckerei-Arbeiten,

sowie auch Pränumerationen auf die „Arader Zeitung“ angenommen.

Schluss-Course der Wiener Börse

vom 16. August.

Staatsfonds.		Geld.		Baar.	
5 pCt. in öst. Währ.	52.60	52.70	1 1/2 pCt. Metallg.	43.—	50.60
ditto. Feuerf. 4 1/2	58.60	58.70	ditto	44.—	41.50
Generall. 4 1/2	88.20	88.50	ditto	33.25	33.75
Metall-Matcoup.	59.60	59.80	ditto	27.50	29.—
ditto andere	56.70	56.75	ditto	11.10	11.20
In Silber verz. Fonds.					
5 pCt. Nat. Oct. Coup.	67.10	67.30	5 pCt. Anleihe 1864	74.50	75.50
ditto Juli dto.	67.10	67.30	ditto 1865	80.40	80.60
Staatsloose.					
1839 Ganze	139.50	140.—	1860 zu Fünftel	89.50	90.—
„ Fünftel	139.—	139.50	1864 Ganze	78.70	78.80
1854 zu 4 pCt.	74.—	74.50	Com.-Rentenscheine	18.—	18.50
1860 zu 5 pCt. Ganze	86.—	86.20			
Grundentl. u. d. d. g.					
ungarische	69.25	69.75	Lehenbarade	64.50	65.—
Em. b. n.	66.—	66.50	Sachsen	64.50	65.50
croatische u. Slav.	68.50	69.50	Ung. m. d. Bri. Cl. 1867	66.25	66.50
galicische	66.—	66.50	Remser Banat ditto	65.75	66.—
Banckpfandbriefe.					
National öst. B. verl.	93.10	93.20	De. B. Cred. A. 5 pCt.	107.—	107.50
5 pCt.	78.50	79.—	Domänen à 120 fl.	109.—	109.50
Gal. Cred. Anst. 4 pCt.	96.75	97.25	„ Silb.	89.25	89.75
Ungar. B. Cred. Anst.			Sypothekend. böhm.		
5 pCt.			5 pCt.		
Banck- und Anstaltsactien.					
Creditactien	184.60	184.70	Comptoiract. böhm.	115.—	117.—
Anglo-östr. Banck	106.50	106.65	ditto. mähr.	189.—	191.—
Banckactien	693.—	694.—	„ Floed.	179.—	181.—
Deut. Bodencred. für	168.—	172.—	Donau-Dampsch.	486.—	487.—
80 Silb.	610.—	612.—	Pandl. Act. 60 pCt.	125.—	126.—
Comptoiract.			„ Pesther Kettenbräde.	350.—	370.—
Eisenbahnactien.					
Nordbahn	176.—	170.50	Bahnbreiter zu 500		
Staatsbahn	239.60	239.80	fl. G. M.	708.—	715.—
Östbahn	188.50	189.—	Teplitzer zu 200 fl. G. M.	250.—	260.—
Elisabeth-Weißbahn.	139.50	140.—	Brünn-Köflacher		
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	224.—	224.50	Gray-Köflacher	90.—	93.—
Grenzbahn	173.50	174.—	Ung. Nordbahn	79.—	80.—
Böhmische Weißbahn	147.50	148.—	1. Siebenbg. à fl. 200		
Parthubrg-Weißenberg	125.25	125.75	Silber	135.—	135.15
Eisenbahn (70 pCt. Einzahl.)	147.—	—	Nudolfsbahn 30 pCt.		
			Silber	54.50	55.—
G o l d e.					
Credit	126.75	127.—	Kürst. Mars	24.—	25.—
Panofschiff	85.—	85.—	Graf St. Genois	22.50	23.50
Zriester	119.—	120.—	Diner	25.—	24.—
ditto à fl. 50.	52.—	54.—	Kürst. Winkelschiff	17.—	18.—
Kürst. G. d. d. d.	90.—	95.—	Graf Balbstein	18.50	19.—
Saim	29.—	29.50	„ Krolowich	12.—	12.50
Kürst. P. d. d.	24.50	25.—	Nudolfs-Cofe.	12.—	12.50
Wechsel. (3 Monat.)					
Augsburg, für 100 fl.	164.25	164.50	Venbor. 10. P.	125.30	125.40
Frankfurt 100 fl.	164.50	164.70	Paris 100 Francs	49.65	49.75
Hamburg 100 B.	92.—	92.—			
Comptoir.					
Kronen	—	—	Preuß. Friedrichsd'or	10.45	10.50
8 Mon. Dukaten	5.97	5.98	Englische Sovereigns	12.57	12.60
Rand.	5.97	5.98	Preußische Cassenbank	1.84	1.85
Napoleonsd'or	10.63	10.64	Silber	122.50	123.—
Russische Imperials	10.25	10.28	Silbercoupon	122.50	123.—

Wien, 16. August. Im gestrigen Abendgeschäft waren Creditactien und Staatsbahnactien etwas matter. Creditactien gingen von 186 auf 185.50, Staatsb. von 240 auf 239 zurück. In Carl-Ludw. wurde 224.50, in 1864er Lose 78.90 gemacht. Schluss fest: Creditactien 185.80 bis 185.90, Staatsb. 239.80—240, Carl-Ludw. 224.25—50, 1860er Lose 86.20—40, 1864er Lose 78.80—90, Napel. fl. 10.02.

Der gestrige Feiertagsverkehr begann etwas flauer. Staatsbahnact. 239.40—50, Creditactien 185.40—50, schloß aber wieder fester. Creditact. 185.60—70, Staatsbahnactien 240.10 bis 240.20, Napel. 10.02—10.03. In ungarischen Creditactien wurde 211.50 und 212 gemacht.

An der Verbörse eröffneten Creditactien mit 185.70, gingen bis 185.40, schlossen 186, Staatsb. 240.20—239.60 241.20, schlossen 240.80, Carl Ludw. 224.50—225.50, schlossen 225.25, 1860er Lose schlossen 86.20, Napel. fl. 10.03, schlossen 10.01—10.02.

Verkaufsaufträge in verzinslichen Staatspapieren und namentlich in Banckactien drückten auf die betreffenden Course und waren auch Creditactien etwas matter und fl. 1—1 1/2 niedriger. Eisenbahnactien fest, wenn auch Staatsbahn die anfänglich mit fl. 1 erlangte Avance wieder einbüßten, Silberprioritätsobligationen durchgängig beliebter, besonders jene der Staatseisenbahn und der Südbahn und die Bons dieser letztern. In ung. Creditactien 112—113 gemacht. Fremde Valuten etwas steifer und ca. 1/2 pCt. höher.

Wien, 16. August. Abend börse. Creditactien 184.20, Nordbahn 1698, Staatsbahn 239.20, 1860er Lose 86, 1864er Lose 78.70, Napoleonsd'or 10.03 1/2, Galizier 224, ungarische Creditactien 211. Flau.

Bericht der Commission, welche von Seite der städtischen Repräsentanz zur Regelung der Gehalte der städtischen Beamten entsendet wurde.

Arad, 17. August.

In der am 6. August begonnenen und den folgenden Tagen fortgesetzten Generalversammlung der städtischen Repräsentanz wurde das Elaborat der Commission zur Regelung der Gehalte der städtischen Beamten verlesen und beschlossen, dasselbe im Wege der Presse zu veröffentlichen und es in der ordentlichen Generalversammlung des nächsten Monats September zur Discussion zu bringen. Dasselbe lautet.

Öbliche Generalversammlung!
Vant den am 24. Juni und 3. Juli unter Zahl 155 und 196 gefaßten zwei Beschlüssen wurden wir zur Ausarbeitung eines Gutachtens in Betreff Regelung der Gehalte der städtischen Beamten ermittelt und beehren wir uns nun das Resultat unseres Vorgehens in der unter hier beigefügten Feststellung zu unterbreiten. Dieser tabellarische Ausweis zeigt die Höhe der im Jahre 1861 üblich gewesenen und später beantragten, sowie auch der seit 1862 ausgezahlten Gehalte und endlich in der letzten mit rother Tinte geschriebenen Rubrik die durch uns beantragten Gehalte.

Die Commission hat es bei ihrer Arbeit als leitendes Princip angenommen, den Beamtenkörper nach Möglichkeit aus der städtischen Cassa derart zu honoriren, damit diese nicht gezwungen seien, auch andere, mit der Würde der eingewonnenen Stelle nicht zu vereinbarende Erwerbquellen in Anspruch zu nehmen. Gleichzeitig hat die Commission auch die in solchen Städten, welche mit Arad in einer Kategorie stehen, üblichen Gehalte der Beamten gewürdigt, diesen anpassend und mit Berücksichtigung der finanziellen Verhältnisse der Stadt ihr Gutachten angefertigt.

Außer diesen Grundlagen entging auch der Umstand nicht der Aufmerksamkeit der Commission, daß sich für die höheren Beamtenstellen, welche eine ausgedehntere Bildung beanspruchen, sähige Individuen nur sehr sporadisch melden, was die Commission, außer anderen Verhältnissen auch der mit diesen Stellen verbundenen geringen Honorirung, zuzuschreiben geneigt ist.

Indem wir somit die hier beantragten Beamtengehälte vom 1. Jänner an ins Leben treten zu lassen bitten, beantragen wir gleichzeitig nachstehendes:

a) Die bei politischen Delegationen bisher üblich gewesenen Diurnen und Taxen sollen von Fall zu Fall durch die betreffende Partei in die öffentliche städtische Cassa eingezahlt und die in Folge dessen erhaltene Quittung durch den betreffenden Beamten, dem in der Sache zu erstattenden Bericht beigegeben werden.

b) Da bei richterlichem Verfahren den Beamten gesetzlich keine Diurnen gebühren, so sind diese einzustellen.

c) Die den Honorär-Fiscalen zugesprochenen Processipenen

sollen eingetrieben und in die öffentliche Cassa eingeliefert werden.

d) Die Gebühren, welche bei Gelegenheit der Wochen- und Jahrmärkte für die auszustellenden Viehpässe zu entrichten und im Wege der Generalversammlung festzustellen sind, sind auf Grundlage der über die Viehpässe zu führenden Protocolle ebenfalls in die städtische Cassa einzuliefern; die mit Ausstellung der Viehpässe betrauten Beamten aber sollen Diurnen, u. z. die das Marktgericht bildenden Beamten einzeln je 3 fl., die Kanzellisten aber einzeln je 2 fl. erhalten, ebenso sind auch die allenfalls notwendigen Fuhr- lohne und Kosten für Druckorten aus der städtischen Cassa zu bestreiten.

e) Schließlich sind die Behändigungsgebühren einzustellen.

Arad, 5. August 1867.

Wilhelm Bettelheim m. p.,

Commissionspräsident.

Nikodem Johann m. p.,

Kádas Péter m. p.,

Tavaszi Antal m. p.,

Hász Sándor m. p.,

Commissionsmitglieder.

Für die richtige Abschrift:

Carl Krausz m. p.,

Expeditor.

Gehalte des Beamten-Personals der kön. Freistadt Arad.

Rangordnung	Sectionen	Durch die 1861er General-Versammlung festgesetzte Gehalte		Vom Jahre 1862 bis zur gegenwärtigen Zeit	Festzusetzende Gehalte für die Zukunft ohne Taxe	Anmerkung
		mit Taxen	ohne Taxen			
Bürgermeister	Gerichtspräsident	2000	2000	2000	2400	
Stadtrichter		1400	1400	1400	1500	
Stadthauptmann		1200	1200	1200	1200	
Magistratsrath	Bürgermeister-Stellvertreter	800	1000	800	1000	
"		800	1000	800	1000	
"	Gerichts- oder Administrations-	800	1000	800	1000	
"		800	1000	800	1000	
"		800	1000	800	1000	
"		800	1000	800	1000	
"		800	1000	800	1000	
"		800	1000	800	1000	
Obernotar	Grundbuchs-Administrations-	1000	1000	1000	1200	
1. Vicenotar		700	800	700	800	
2. "		600	700	600	700	
3. "	500	600	500	600		
Waisenamts-Notar	Gerichts-	500	600	500	700	
Oberfiscal		800	800	800	1200	
Vicefiscal		600	600	600	800	
Grundbuchsführer		500	700	500	800	
Grundbuchsadjunct	Expeditor Protocollist	400	500	400	500	
"		400	500	400	500	
Cassier		800	800	800	1000	
Controllor		600	600	600	700	
"		600	600	600	700	
Archivar		500	600	500	800	
Oberbuchhalter		800	800	800	1000	
Vicebuchhalter		500	500	500	600	
Waisenamtscaffier		600	600	600	800	
Controllor		500	500	500	600	
Oberingenieur		600	600	600	1000	
Viceingenieur		500	500	500	600	
Oberphysicus		500	500	500	600	
Wundarzt		400	400	400	500	
"		400	400	400	500	
Wundarzt der Vorstadt Gaja		400	400	400	500	
Thierarzt		250	300	250	400	
Vicestadthauptmann		600	600	600	650	
Stadtlieutenant		500	500	500	550	
Protocollist	Gerichts-Administrations-	500	500	350	500	
"		500	500	500	600	
Stadtkämmerer		500	500	500	500	
Cimentirer					400	
Cimentirungs-Adjunct					300	
Gajaer Commissär und Notar		500	500	500	600	und Wohnung
Sicherheitscommissär		400	400	400	500	
Bequartierungs- u. Vorspanns-commissär		350	350	300	400	
Städtische Hebamme		52 1/2	60	52 1/2	60	
"		52 1/2	60	52 1/2	60	
Gärtner		200	250	200	200	
Feldrichter		300	350	350	400	
Weinrichter		300	350	300	300	
Stadtwachmeister		350	350	350	350	
"		350	350	350	350	
"		350	350	350	350	
Expeditor	Gerichts- und Grundbuchs-Administrations-	350	350	350	500	
"		500	600	500	500	
Proceßarchivar		350	350	350	500	
8 Kanzellisten		350	350	350	400	Einzeln
		29,902 1/2	32,260	34,605	43,470	

Arad, 5. August 1867.

Wilhelm Bettelheim m. p.,

Commissionspräsident.

Nikodem Johann m. p.,

Kádas Péter m. p.,

Tavaszi Antal m. p.,

Hász Sándor m. p.,

Commissionsmitglieder.

Für die richtige Abschrift:

Carl Krausz m. p.,

Expeditor.

Stimmen aus dem Publicum.

Es war uns Gelegenheit geboten, uns zu überzeugen, daß die Hauptrepräsentanz der Vieh-Versicherungs-Bank „Apis“ bei Herrn Sig. Schwarz hier im Kaufe dieses Monats Vieh-Versicherungen im Betrage von ca. fl. 80,000 abgeschlossen hat, und befindet sich darunter der Maximum-Viehbestand in der Brennerei des Herrn F. D. Mittelmann. — Wir constatiren dies als erfreuliche Thatsache, daß auch dieser Zweig der Versicherung hier an Verbreitung gewinnt, und ist es im Interesse der Viehbefitzer wünschenswerth, daß selbe diese Versicherungsart möglichst zahlreich benützen mögen, da man nur dadurch sich vor Verlusten am Viehstande, bei den jetzt leider häufig auftretenden Viehschäden, sichern kann.

Geehrter Herr Redacteur! Ich erlaube Sie höflichst, nachstehenden Zeilen in Ihrem geschätzten Blatte gütigst Raum geben zu wollen:

Mit Bezug auf die in der heutigen Nummer Ihres geschätzten Blattes enthaltene Notiz, worin die Aufmerksamkeit des Publicums auf die durch Herrn Louis Drescher als bleibende Erinnerung an unser herrliches Gesangsfest bewirkte photographische Aufnahme des Hauptmomentes dieser Feste, nämlich der Sängerkampfs auf dem Töfelplatz, hingelenkt wird, erlaube auch ich mir, ohne übrigens dem Verdienste und den Leistungen irgend Jemandes auf diesem Gebiete nachzutreten zu wollen, die Aufmerksamkeit der geehrten Leser dieses Blattes in Anspruch zu nehmen, und dieselbe auf das photographische Atelier des Herrn Max Ruckwisch hinzuwenden, wo die hervorragenden Momente aus dem jüngst in unserer Mitte stattgefundenen Landesgesangsfest, so z. B. der Act der Abnahme der Dreifaltigkeitssäule; die Gruppe der Jähnen-Jungfrauen mit der Nahmenmutter; der Sängerkampfs auf dem Töfelplatz; dann einzelne Gruppen von Mitgliedern der fremden Gesangsvereine u. dgl. ebenfalls photographisch aufgenommen sind, die, was Reinheit und Prägnanz der Ausführung betrifft alle Anerkennung und Anerkennung auf das angelegentlichste empfehlen zu werden verdienen.

In der Hoffnung, daß Sie vorstehenden Zeilen die Aufnahme nicht verweigern werden, zeichne ich mit aller Hochachtung ergebend

Arad, 17. August 1867.

R. S.

Berührende zu Arad. Innere Stadt.

8. August. Marie Concsán, gr. er., 14 Jahr, Schwäche. — 10. Juliana Szlatina, Private, gr. er., 70 Jahr, Lungensucht. — 11. Julius Diktovics, Maurersohn, r. l. 6 Wochen, Kränken. — 13. Marie Kober, Bäckermeisterstochter, r. l. 2 Jahr, Gehirnentzündung. — Selan Szabó, Ammensstochter, ref. 5 Monat, Abzehrung.

Pernava.

10. August. Pavel Danila, Ammensstochter, gr. u. 7 Monat, Abzehrung. — Alexander Mistorics, Deconomensohn, gr. er., 2 Wochen, Kränken. — 13. Emilie Maurer, Zimmermannstochter, r. l. 10 Monat, Durchfall. — Joh. Döbregi, Tagelöhnersohn, ref. 1 Jahr, Abzehrung.

Sarkab.

10. August. Josef Luffer, Maurer, r. l., 32 Jahr, Lungentzündung. — 12. Anna Kental, Tagelöhnerin, r. l., 23 Jahr, Typhus. — 13. Johann Sztaojlovics, Schneidermeister, gr. er., 60 Jahr, Lungensucht. — Franz Clesanki, Ubrmacher, r. l., 18 Jahr, Lungensucht. — 15. Julijanna Petkovics, Tagelöhnerstochter, gr. er., 8 Monat, Kränken.

Volksfest.

Dienstag den 20. August l. J.,
als am hohen Festtage des
heiligen Stefan,

wird in dem reich decorirten und bei eintretender Dunkelheit brillant beleuchteten

Stadtwaldchen

ein großartiges

VOLKSFEST

in Verbindung mit einem

Brillant-Feuerwerk

und einer

Tanzunterhaltung

abgehalten werden.

Bei diesem Volksfeste werden außer der anerkannt trefflichen Musikcapelle des k. l. 78. Infanterie-Regiments Baron Szekesvics, unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Herrn

Martin Hickl,

noch die beiden **National-Musikcapellen** des **Kis Józsi** und **Lukács Jancsi** die Concert- und Tanzmusik ausführen.

Für Volksbelustigungen jeder Art ist hinlänglich gesorgt und sind auch angemessene Preise für das Erschtern von Kletterstangen und dgl. ausgesetzt.

Nachdem schon für eine reiche Abwechslung des Vergnügens bestens vorgesorgt ist, so macht seine höflichste Einladung

Arad, den 17. August 1867.

das Comité.

Die Cassa wird um 2 Uhr eröffnet. Das Fest beginnt präcis um 4 Uhr Nachmittags, was durch Pöllerchüsse angezeigt werden wird.

Eintrittspreis für die Person 30 kr., Kinder 10 kr.

Programm

heute Sonntag den 18. August l. J.

Abends 7 Uhr.

in der Festung

stattfindenden

Musik-Production

der Musik-Capelle des Inf.-Reg. Fzhr. v. Szekesvics.

1. Marsch.
2. Cavatina aus der Oper „Il Sorcetto“ von Sanelli.
3. „Flick und Flock“-Quadrille von Strauß.
4. „Variationen“ von Kodol.
5. „Fleuretten-Polka“ von Preis.
6. Ballet „Glelia“ von Giorza.
7. „Matrosen-Polka“ (schnell) von Strauß.

Zur Errichtung eines Denksteins für General Keneky

sind bei der geehrten Redaction des „Alfeld“ noch weiters die folgenden patriotischen Gaben eingeleistet, u. z. von

Herrn Kis Zsigmond	1 fl. — kr.
Braunmüller Georg	1 „ — „
Ein Bratoser	1 „ — „
Herr Szilbertleimer Josef	1 „ — „
Hierzu die ausgewiesenen	182 fl. 70 kr.
Zu Summe	186 fl. 70 kr.

Indem wir für diese edlen Spenden unsern wärmsten Dank aussprechen, sehen wir der weiteren Unterstützung unseres Vorhabens von Seite der edlen Bewohner Arad's vertrauensvoll entgegen.

Die Redaction.

Temesvarer Lotterziehung am 17. August 1867.

52 58 29 65 52

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 17. August 1867.

5% Metalliques	56.50
5% National-Anlehen	66.90
1860. Staatsanleihe	86. —
Banfactien	691. —
Creditactien	184.20

Wechsel-Cours.

London	125.30
Silber	122.50
Ducaten	5.97 1/2

Redaction, Druck und Verlag von **S. Goldscheider.** Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

Hirdetmény.

A gyoroki uradalom tulajdonához tartozó **husvágási helyiség Gyorokon 1868. évi Jauár 1-16l** bérbe adatik. — Közelebbről értesít ott helyben **Kovács László.** uradalmi számtartó.

KOZMA ZSOMBOR,

Advocat und Wechsel-Notár
ist mit seiner Kanzlei in die Schul-Gasse Nr. 2 überfiedelt.

Neue Fruchtstücke,
bester Qualität, in großer Auswahl
billigst zu haben bei
Ch. Wallfisch & Söhne.

Wichtig für Ohrenleidende!

Herrn J. Pflerhofer, Apotheker und Privilegiums-Inhaber in Wien, Ottakring. Die von Ihnen bezogenen 2 Flaschen **Akustikon** (Ohrenessen) haben mir so außerordentliche Dienste geleistet, daß ich Ihnen noch besondern Dank für dieses vorzügliche Mittel sage und Sie erlaube, mir gefälligst umgehend noch 1 Flasche zu senden, worfür ich 1 fl. 10 kr. belege. — Ich litt an einer der Laubheit neben Schwerhörigkeit, gegen welche die verschiedensten ärztlich verordneten Mittel wirkungslos blieben, während 2 Flaschen Ihres **Akustikon** mir binnen 4 Wochen mein Gehör wieder verschafften und ein unaussprechliches, ununterbrochenes Ohrenrauschen so weit bebodden, daß ich dieses durch den Gebrauch noch eines Flacon's vollends ganz zu vertreiben hoffte. — Es freut mich, daß Ihr Mittel so allgemeine Verbreitung findet u. dgl. —
Achtungsvoll

Franz Carlsohn.

Wohnung: a. N. den 5. Mai 1867.

Wichtig für Haarleidende!

Sowohl ich als meine Frau haben lange Zeit so sehr das Haar verloren, daß wir uns im Geiste schon als Kahlköpfe ersehen sahen; ob in Folge der starken Schuppenbildung oder des häufigen Kopfschmerzes? — weiß ich nicht, aber so viel weiß ich ganz gewiß, daß nach kurzem Gebrauche Ihrer k. l. v. **Zannoschin-Pomade** sowohl Schuppen als Kopfschmerz verschwunden sind, und das Ausfallen der Haare vollständig aufgehört hat. Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen meinen herzlichsten Dank hierfür öffentlich abzugeben, und bin gerne bereit, das Gefagte Jedermann mündlich zu bestätigen.
Achtungsvoll

Johann Fischer.

Siegel- und Wappengraveur in Wien.
Ein Tiegel 2 fl. 6. W. mit Post 10 kr. mehr.
Central-Versendungs-Depot bei **Jugoz Pflerhofer,**
Apotheker und Privilegiums-Inhaber in Wien, Ottakring Nr. 165.

Ad. 44 (557-2.3)

Arverési hirdetés.

A horosjenői szolgabíróság részéről ezennel közhírré tétetik, miként a tekintetes megyei törvényszéknek f. évi 2392. szám alatt kelt végzése folytán pönnyorói árvtár részére néhai Bildauer Abraham horosjenői lakos tulajdonához tartozó B. Jenő mezővárosában 186. sz. a. találtató s 2140 a. ért. forintira becsült ház f. évi augusztus hó 28-án és szükség esetében a mennyiben az első árveréskor a becsár meg nem ígértnek, becsáron alul is **october 30-án másodszor,** mindenkor B. Jenő mezővárosánál d. e. 10 órákor tartandó két árverésen a legtöbbet ígérnek el fog adatni. Mihez a venni szándékozik azzal hivatalnak meg, hogy az árverési feltételek alulírottánál a hivatali helyiségben megtekinthetők.
B. Jenő 1867. évi július 18. án.
Czárán Antal, szolgabíró.

In der Kirchengasse Nr. 2

GEWÖLB

samt separatem **HOFZIMMER** vom 1. November d. J. zu vermieten.
Näheres zu erfragen beim Hauseigentümer daselbst. (557-1.3)

Das HAUS

Nr. 38 in der Lange-Gasse ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere daselbst zu erfragen. (551-2.3)

Graues Viehsalz

in Quantitäten von 5 bis 500 Centner, ist billigst zu haben bei **A. Deutsch,** Schöne-Gasse Nr. 2. (492-6.12)

Der Gefertigte beehrt sich einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er aus der mit dem Advocaten Herrn **Stefan v. Hatos** gemeinschaftlich geführten Advocatur-Kanzlei ausgetreten ist und **seine eigene Kanzlei** am Hauptplatz, im Graf **Nadasdy'schen** Hause eröffnet hat.
Ludistus v. Gábor, Advocat. (569-1.3)

Billards-Verkauf.

Von Seite des Arader Casino-Vereins werden **ZWEI** in gutem Stande befindliche

BILLARDS

verkauft. (568-1.3)
in gewes. pract. Arzt, Israelit, verheiratet, kinderlos, dessen Wohnung in **WIEN** eine in **Jeder Beziehung** günstige Lage hat, nimmt 1 oder 2 Knaben, auch Mädchen, in **sorgfältige** Verpflegung auf. Näheres untere Donaustraße Nr. 25, Parterre links, Thür Nr. 8, in Wien. (566-1.6)

Nathan Steinitzer,

Zimmermaler und Anstreicher, Hauptplatz Nr. 3, im Winkler'schen Neugebäude, nächst dem Comitathaus, empfiehlt einem pl. t. Publikum sein großes Lager von feingeriebenen Deckfarben, abgelagertem Leinöl, schnell trocknendem Firniß, aller Gattungen Trockenfarben und Pinsel zum Malen, dann alle Arten Lacke; sehr empfehlenswerth ist besonders der bei ihm befindliche Fußboden-Lack. Ferner empfiehlt derselbe für Porträts, Stillen- und Landschaftsmaler eine Auswahl von Einwandten, Farben in Blasen und Töpfen, Palette, Blindrahmen u. dgl., alles zu den billigsten Preisen. Auch übernimmt derselbe jede Art Farbenmischung und gibt auch bereitwilligst und genau an, welches Quantum Farbe zum Anstreichen tragend eines Gegenstandes benötigt wird. (222-19)

Die Fabriks-Niederlage

echten Kölnischen Wasser (Eau de Cologne)

Johann Maria Farina in Köln befindet sich bei **JOHANN N. HOFFMANN,** Modewaaren-Handlung in Arad, Hauptplatz, Kloster-Gebäude, wo daselbe en gros & en detail zu den **billigsten Preisen** zu haben ist. (145-3.4)